

allein sein.“ Und als der Letzte die Schwelle überschritten hatte, fügte er hinzu: „Diese Menschen haben weder Herz noch Gefühl... Ich bin weniger vom Glück als durch den Egoismus und die Undankbarkeit meiner Waffenbrüder besiegt... Das ist schändlich!! Jetzt ist Alles vollbracht... reisen Sie ab, mein Freund.“
(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

* In Thamm hat die große Hitze am letzten Freitag ein Menschenopfer gefordert. Ein junger Mensch von 17 Jahren fiel auf dem Felde, vom Sonnenstich getroffen, plötzlich um und starb wenige Stunden nachher.

§ Auch in Offenburg wurde ein 20 Jahre alter Bursche, der den ganzen Tag angestrengt auf dem Felde arbeitete und den glühenden Sonnenstrahlen ausgesetzt war, vom Sonnenstich befallen und gab bald darauf seinen Geist auf; eine abermalige Warnung, sich nicht längere Zeit mit unbedecktem Haupte den Sonnenstrahlen auszusetzen.

T (Umer Bierproduktion.) Die Bedeutung der Bierbrauerei in Ulm ergibt sich aus der im vergangenen Subjahr bei dem K. Kameralamt in Ulm bezahlten Malzsteuer, welche 135,043 fl. betrug. Aus diesem Steuerbetrag berechnet sich, daß 312,600 Eimer Malz verjotten wurden, woraus sich unter Berücksichtigung der verschiedenen Sorten und Qualitäten ein Produktions-Quantum von nahezu 70,000 Eimern, (22,400,000 Flaschen, oder etwa 44 Mill. Schoppen!) im Werthe von ca. 1,500,000 fl. ergibt. Der Schoppen ist dabei zu 2 fr. angenommen.

T Die feudalen Heißsporne drückten einmal den frommen Wunsch aus, Berlin und die andern großen Städte mit Feuer und Schwert von der Erde vertilgen und Salz drauf streuen zu wollen. Die Steuerbehörden haben dagegen ernstlich protestirt und u. a. auch auf die hohen Salzpreise hingewiesen, welche die Ausführung unthunlich machen würden. Die Minister haben sich daher begnügt, Berlin sämmtlich den Rücken zu wenden und in Baden, auf Reisen und Landgütern ein wenig zu verschmausen. Herr v. Bismark hat sich aus dem Strudel der Geschäfte an den Carlsbader Strudel zurückgezogen und die aufregende Kammer-Diät, bei der er sich etwas übernommen, mit der strengeren Karlsbader Diät vertauscht. Sein ärztlicher Freund Birchow hat ihm selber diesen Wechsel anrathen müssen. Es hat daher in Berlin die ministerlose, die schreckliche Zeit begonnen.

† Die Auswanderer-Schiffe müssen streng überwacht werden; das zeigt wieder das Schicksal des William Nelson, der auf der Fahrt von Havre nach New-York verunglückte. Dieses Segelschiff durfte gesetzlich höchstens 450 Personen aufnehmen — für so viele war es auch verproviantirt, — es führte aber 529 Passagiere. Die Folge war mangelhafte und schlechte Beförderung, Mangel an süßem Wasser, entsetzliche Ueberfüllung der Passagierräume und namentlich der Schlafstätten; diese waren bald wie vergiftet von Gestank und Ungeziefer, 15 Kinder starben rasch nach einander, Fieber brachen aus. Eine Austräuerung wurde dringend nöthig, aber diese geschah ohne alle Vorsicht, und führte zu dem Unglück, das mehr als 300 Menschen des Leben kostete. — Wenige Tage vor dem Unglück gebar eine Frau ein Knäblein, sie erkrankte im Meere, das Knäblein wurde gerettet und von einer jungen Frau mit ihrem Speichel genährt, weil es auf dem Boote keine Nahrung gab. Ein Kind von 12 Jahren verlor Vater, Mutter und 6 Geschwister.

T Ein Engländer, dem der Wind auf einer Eisenbahnfahrt den Hut vom Kopf entführte, warf gelassen auch die Hutschachtel durch das Wagenfenster. Alles lachte. „Ist der Hut zum Kufuf“, sagte ein deutscher Jüngling, „mag auch das Futteral mitgehen.“ „Im Gegentheil“, erwiderte der Engländer, „die Schachtel soll mir meinen

Hut wiederbringen, denn in ihr steht mein Name; nun findet der Bahnwärter diese auch und ich erhalte meinen Hut ungedrückt und in der Schachtel zurück.“ Und so geschah es auch.

† Aus Neu-Seeland ist die Trauerkunde eingetroffen, daß der Missionar Dr. Volkner von den Maoris grausam ermordet worden ist. Dies geschah von seiner früheren Gemeinde, angeführt seines eigenen Hauses, das er lange in ihrer Mitte bewohnt hatte. Es war zu Anfang März, da kehrte er mit seinem Collegen, einem Mr. Grace zu seiner früheren Gemeinde zurück, allen Warnungen zum Trotz, die ihm von befreundeter Seite zugekommen waren, aber bevor er noch ans Land gestiegen war, wurde er und Mr. Grace von den Maoris gepackt. Sie schleppten ihn ans Land, hielten ihn an einen Baum, tödteten ihn auf farnibaltische Weise und verzehrten Herz und Leber.

T Ein finnländischer Bauer fällt eine alte Eiche und hörte plötzlich im Innern ein sonderbares Stöhnen; er untersuchte den hohlen Stamm und fand einen Bären, der seinen Winterschlaf in dem Baum gehalten und durch den Fall des Baumes schwer verwundet worden war.

T Der Privatier Simon Appel, der ein weit verzweigtes Geld-Vermittlungs-Geschäft in der Wiener Neustadt betrieb, hatte in seiner Wohnung eine schwere, verborgene Fallthüre anbringen lassen, die in einen Keller-raum, den Aufbewahrungsort seiner Reichthümer führte. Seit einigen Tagen nun war Herr Appel verschwunden, und erst verfloffenen Mittwoch entdeckte man die geheime Fallthüre, bei deren Oeffnung sich ein erschütternder Anblick darbot. Herr Appel, welcher zu seinen Schätzen hatte hinabsteigen wollen, war von der schweren Thüre, die er nicht gut befestigt hatte, auf den Kopf getroffen worden und mit zerschmetterter Hirnschale auf den Stufen liegen geblieben. In der Hand hielt er einen Bund Schlüssel und neben ihm lagen 200 Dukaten, die er wahrscheinlich zu seinen übrigen Schätzen hatte legen wollen.

§ Cherins Kaltblütigkeit. Der französische General Cherin führte einmal die Colonne der Avantgarde einen beschwerlichen und gefährlichen Weg in den spanischen Gebirgen und ermahnte dabei die Soldaten, alle Beschwerden mit Muth und Standhaftigkeit zu ertragen. Einer seiner Leute war so feck, dem General zuzurufen: „Sie haben gut reden, General, Sie sitzen auf einem schönen Pferde, aber wir armen Teufel müssen zu Fuß gehen.“ Sofort stieg der General vom Pferde und bot mit freundlichen Worten dem Soldaten seinen Platz an. Der Mann weigerte sich zwar, aber er mußte gehorchen. Kaum saß er jedoch im Sattel, so wurde aus dem Hinterhalte auf ihn gefeuert. Der erste Schuß streckte ihn todt aus dem Sattel zu Boden. „Seht Ihr“, jagte Cherin kaltblütig zu den Andern, „der höchste Platz ist immer der gefährlichste.“ Er stieg ruhig zu Pferde und ritt weiter. B.

* Gast: „Ich konnte von dem Roßbraten kaum die Hälfte genießen, so zah war er.“ Warum haben Sie ihn mir denn empfohlen?“ Kellner: „Weil — weil ich —“
Gast: „Nun — weil?“ Kellner: „Weil — weil — ich — besser beißen kann als Euer Gnaden und — weil ich mich schon — auf Ihren Roßbraten gefreut habe.“

* In Catania in Unteritalien hat ein Erdbeben bedeutende Verwüstungen angerichtet. Es sollen auch mehrere Menschenleben dabei zu beklagen sein.

T Emma, die Königin der Sandwichinseln, nachdem sie auf ihrer Reise ein Stück Welt gesehen, will nun auch das Ganze sehen. Den nächsten Winter will sie in Italien oper, im mittäglichen Frankreich, zubringen; im Frühling die vornehmsten Städte des europäischen Continents besuchen; sodann über das atlantische Meer nach Amerika reisen und endlich über den stillen Ocean nach den Koralleninseln der Sandwichinseln zurückkehren. Welcher Hoiner die Fahrten dieses weiblichen Mythes besingen wird, ist noch nicht bekannt.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend. 1865.

Dienstag den 1. August

Nr. 90.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorausbezahlung halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 fr. für die gespaltene, 4 fr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Besteller des Akerpörgel (*Spergula maxima*) werden benachrichtigt, daß kaum ein Drittheil des bestellten Quantums eingetroffen ist, so daß jeder blos $\frac{1}{3}$ seiner Bestellung erhält. Der Samen kann täglich auf der oberamtlichen Parthienstube abgeholt werden.
Badnang, den 29. Juli 1865.
Der Vorstand:
Drescher.

K. Oberamtsgericht Badnang. Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachbenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ludwig Pfleiderer, lediger Tagelöhner von Sulzbach, Dienstag den 29. August d. J., Vormittags 8 Uhr, Rathhaus zu Badnang.

Ausschlussbescheid: in nächster Gerichtssitzung. Den 25. Juli 1865.

K. Oberamts-Gericht. Frölich.

Bemerkung: Liegenschaft ist keine vorhanden.

22 Badnang
Wer an den verstorbenen Weber Gottlieb Wilhelm Jägle Etwas zu fordern hat, wolle

seine Ansprüche binnen 8 Tagen unfehlbar anzeigen.
Den 27. Juli 1865.

K. Gerichtsnotariat. Reinmann. Waifengericht. Schmückle.

Badnang.
Die Pflege der Kinder des verstorbenen Rothgerbers Leopold dahier wirdsam kommenden Donnerstag den 3. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkaufen:
Acker:

$\frac{7}{8}$ Morg. 21,2 Ath. in der hintern Thaus, neben Jakob Schock, und Joseph Pflizenmaier, zur Hälfte mit Dinkel und zur andern Hälfte mit Sommergerste angeblümt, angekauft um 87 fl. pro Viertel;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 31. Juli 1865.

Kathschreiberei. Krauth.

22 Rudersberg und Oberndorf. Winter-Schaafwaide-Verleihung.

Die Winter-Schaafwaide von Rudersberg, welche 300 Stück und die von Oberndorf, welche 200 Stück ernährt, werden von Martini d. J. bis 15. März 1866 am Samstag den 12. August d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus an den Meistbietenden verpachtet, wozu man die Pachtliebhaber einladet.
Den 24. Juli 1865.

Schultheißenamt. Birtle.

Rieflinsmühle.
3 bis 4 Eimer guten Most hat zu verkaufen
Wittwe Ruenzle, zur Rieflinsmühle.

B a c k n a n g.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in dem ehml. Gottfr. Schill'schen Hause auf eigene Rechnung betreibe, und empfehle mich in allen in der Schlosserei und Mechanik vorkommenden Arbeiten bestens und bitte unter Zusicherung solider Arbeit um geneigten Zuspruch.
Fris Mürdter jr.

Auswanderung nach Amerika und Australien.

Nachdem ich von dem Auswanderer-Beförderungs-Geschäft der Hrn. Frank und Schäffer in Stuttgart als Agent aufgestellt wurde und die oberamtliche Bestätigung erhalten habe, bringe ich dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkn, daß bei mir jederzeit Schiffs-Akkorde nach Amerika und Australien über die Seehäfen Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam abgeschlossen werden können.

Die Expeditionen finden regelmäßig jede Woche statt sowohl mittelst Dampfbooten als auch mittelst Segelschiffen 1ter Classe; Preise sind möglichst billig gestellt. Nähere Auskunft bin ich stets zu ertheilen bereit.
Reichenberg, den 31. Juli 1865.

Schultheiß Dietter.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

werden über alle Seehäfen zu den billigsten Preisen befördert, auch ihre Gelder gegen Wechsel oder amerikanisches Gold umgetauscht von dem Agenten

Rathsschreiber Ruffer in Sulzbach.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannte und als Hausmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, namentlich Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen und des Kehlkopfes, Catarrh, Grippe u. unentbehrlich gewordene

weiße Kräuter-Brust-Syrup,

allein ächt fabricirt von

F. W. Bockius in Otterberg

ist stets ächt zu haben in Flaschen zu 35 fr. und 1 fl. 10 fr. in der Niederlage in Backnang bei W. Henninger.

Be gut a c h t u n g.

Hergersweiler, den 22. Februar 1865.

Werthebster Herr Bockius!
Ihr Brust-Syrup fängt an, in hiesiger Gegend populär zu werden, denn kaum ist die letzte Bestellung zur Post, so werde ich schon wieder um eine solche angegangen, und ist dies der sicherste Beweis, daß derselbe überall die besten Wirkungen hervorbringt. Seien Sie daher so gut und senden Sie mir gegen beifolgende Einlage eine weitere Flasche Ihres ausgezeichneten Fabrikats.

Achtungsvoll zeichnet

J. Faber, Lehrer.

Gegen jeden veralteten Husten bei allen Brust-, Hals- und Lungenleiden ist der verbesserte weiße Brust-Syrup von Courad Gerold in Mannheim

ein Linderungsmittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der heilkräftigste aller derartigen Syrupe, weshalb derselbe nicht warm genug empfohlen werden kann. Niederlage bei J. G. Winter in Backnang.

Preis der großen Flasche fl. 1. 45 fr.

Preis der kleinen Flasche 54 fr.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika u. Australien



befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen und Rotterdam zum billigsten Preise
der bestätigte Agent: Kaufmann August Seeger in Murrhardt.

Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie

unwiderruflich am 4. September d. J. als am Jahresatz der Grundsteinlegung durch König Friedrich Wilhelm IV. zum Fortbau des Kölner Domes. Gewinne: 100,000 preuß. Thlr. oder fl. 175,000. — Thlr. 10,000 oder fl. 17,500. — Thlr. 5,000 oder fl. 8750 — und fl. 52,500 in vielen Kunstwerken lebender deutscher Künstler. Der Verkauf der Loose ist in allen deutschen Bundesstaaten gesetzlich erlaubt. Als General-Agenten dieser Lotterie empfehlen wir

Loose á 1 preuß. Thlr. und gewähren Wieder-Verkäufer, resp. Abnehmer größerer Loose-Partien die annehmbarsten Vortheile. — Verloosungs-Pläne u. s. z. die Ziehungs-Listen gratis. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.
Die General-Agenten

Moriz Stiebel Söhne, Bank-Geschäft in Frankfurt a. M.

Diese Loose können auch von der Redaction des Murrthalboten bezogen werden.

B a c k n a n g.

Sehmdgras-Verkauf.

Mittwoch den 9. August, Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich üppiges Sehmdgras von ca. 6 Mrg. im öffentlichen Aufstreich.

J. F. Adolff, obere Spinnerei.

22

B a c k n a n g.

Frachtfuhrwerk-Empfehlung.

Nachdem Joseph Pfizenmayers Wittwe ihr Botenfuhrwerk nach Heilbronn aufgegeben hat, fahre ich nun jeden Donnerstag mit meinem Frachtwagen nach Heilbronn und werde die mir anvertrauten Güter aufs Pünktlichste und Billigste besorgen. Jeden Mittwoch Abend wird bei der Krone geladen.

Frachtfuhrmann Frank.

12

Großaspach.

Für Weber.

Der Unterzeichnete, von einer größern Fabrik als Agent aufgestellt, hat fortwährend Zettel zu Zeuglen und Bettbarchent zum Weben abzugeben und werden von 100 Ellen Zeuglen 7 fl. bezahlt.
Christian Kübler.

12

Oppenweiler.

Geld-Offert.

1200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen
Gärtner Fromm.

12

B a c k n a n g.

Eine Heerdplatte sammt Häfen und Zugehör hat zu verkaufen
Fris Mürdter.

12

B a c k n a n g.

3 bis 4 tüchtige Zimmergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Arbeit bei
Zimmermann Wilhelm.

B a c k n a n g.

Unterzeichneter hat in seiner Scheune mehrere Böden zu vermietthen.
Gust. Breuninger.

B a c k n a n g.

Bei dem Unterzeichneten kann von heute an gemostet werden.
David Kern, Rothgerber.

22

B a c k n a n g.

Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Versicherung sogleich auszuleihen
Christian Holzwarth, Tuchmacher.

B a c k n a n g.

Es finden noch einige tüchtige Arbeiter gegen guten Lohn Beschäftigung bei unserer Dreschmaschine.
J. Esenwein.

12

B a c k n a n g.

C i s

ist fortwährend zu haben, jedoch bloß in Quantitäten nicht unter zwölf Kreuzer. Etwaige Bestellungen beliebe man für den Morgen oder Abend zu machen.
W. Müller, Apotheker.

Versehiedene Nachrichten.

Nach einer Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Weinlese und Weinbereitung, wird, da die in der Herbstordnung vom 10. Juli 1867 und in der Landesordnung von 1821 enthaltenen Vorschriften über die polizeiliche Festsetzung der Zeit der allgemeinen Weinlese, sowie die Vorschriften der Herbstordnung über die Benutzung öffentlicher Kellern der Herbstordnung über die Benutzung öffentlicher Kellern mit der Ablösung der Weingefälle ihre hauptsächlichste Bedeutung verloren haben, auch den Verhältnissen und Bedeutung der neueren Zeit nicht mehr entsprechen, Nachstehendes verfügt: Jedem Gutsbesitzer bleibt überlassen, den Ertrag seiner Weingüter zu der ihm angemessenen Zeit zu gewinnen, auch findet keine öffentlich rechtliche Verpflichtung statt, zur Weinbereitung öffentlicher Kellern sich zu bedienen. Den Gemeinderäthen derjenigen Orte, in welchen während der Herbstzeit ein erheblicher

Weinverkauf nach Außen stattzufinden pflegt, wird anheim gegeben, unter Berücksichtigung der Reife und des sonstigen Zustandes der Trauben und der ihnen bekannt gewordenen Wünsche und Absichten der Weingutsbesitzer den Zeitpunkt der Weinlese, übrigens ohne einen Zwang für den Einzelnen, in der geeigneten Weise öffentlich bekannt zu machen. Wo die Gemeinden Einrichtungen und Geräthe besitzen, welche bestimmt sind, zur Weinbereitung zu dienen, hat der Gemeinderath den Zeitraum für deren Benützung zu bestimmen und die Vorschriften für die dabei eingehaltene Ordnung zu ertheilen. Bei Festsetzung der für den Gebrauch der Kelter und Keltergeräthe zu erhebenden Gebühren ist darauf zu sehen, daß dieselben mit dem dafür zu machenden Aufwande in ein angemessenes Verhältnis gesetzt werden. Die polizeilichen Anordnungen bezüglich der Hut der Weinberge sind auch fernerhin Sache der Ortsobrigkeit. 2c.

Stuttgart, 27. Juli. Nach allen Anhaltspunkten die mir zur Hand sind, ist anzunehmen, daß die Kammer-Session bis zum 15. August geschlossen und der neue Landtag eröffnet werden kann.

In der 183. Sitzung der Kammer der Abgeordneten führte die Tagesordnung auf den Bericht der Kommission für innere Verwaltung, betr. die Bitte mehrerer homeopathischen Aerzte, die Bereitung und Abgabe homeopathischer Arzneien den Aerzten selbst zu überlassen. Ref. Zeller. Die Kommission findet die Bitte in zweierlei Hinsicht begründet: 1) indem sie keinen zureichenden Grund für die Zurücknahme der früheren Erlaubnis zum Selbstdispensiren, insoweit einzelne homeopathische Aerzte davon noch Gebrauch machen und sich auf rein homeopathisch verbünnte Arzneimittel beschränken wollen, erblicken kann; 2) ist sie der Ansicht, daß das Verbot der unentgeltlichen Abgabe von Arzneien zu weit gehe und gesetzlich nicht zu rechtfertigen sei. Deshalb der Kommissionsantrag: Die Petition der K. Regierung mit der Bitte um thunliche Berücksichtigung zu übergeben. Dieser Antrag wird ohne Debatte genehmigt.

Alsfaltrach, 26. Juli. Ein schon seit einiger Zeit gepriesenes, von 2 Familien bewohntes Haus, das zufällig von den älteren Bewohnern verlassen war, hatte sich in voriger Woche eine Schaar von acht munteren Kindern zum Tummelplatze gesehen. Ihr Spiel scheint aber den schwachen Nerven des alten Hauses zu betäubend gewesen zu sein, denn plötzlich wichen die Sprissen und die vordere Hälfte des Hauses sank zusammen, die Kinder verschüttend und begrabend. Während sofort 10 Mannspersonen sich an die Rettung der Kinder machten, fiel auch die hintere Hälfte des Hauses und begrub die Rettungsmannschaft in ihren Trümmern. Glücklicherweise gelang es, sämtliche Verschüttete, wenn auch theilweise mit erheblichen Verletzungen, lebend herauszuschaffen, und so ist wenigstens kein Menschenleben zu beklagen. Schw. W.

Berlin, 27. Juli. Die Regierungsblätter bestätigen, daß der preussische Ministerrath in Regensburg beschlossen habe, die Ausweisung des Herzogs Friedrich aus den Herzogthümern zu unterlassen, bis Oestreich seine Zustimmung dazu geben würde. Von der bevorstehenden Gasteiner Zusammenkunft der Fürsten von Preußen und Oestreich sei die Anbahnung eines Ausgleichs zwischen Preußen und Oestreich in der Herzogthümerfrage zu erwarten.

Die armen preussischen Abgeordneten, die nach Cöln gezogen waren, um unter dem Dache der Gastfreundschaft einige vergnügte Tage zu verleben, aber überall von der Polizei und den Soldaten verfolgt und aufgehoben wurden, haben selbst in dem weinumkränzten Nassau sich nicht der fröhlichen Weinlaune überlassen können, denn kaum waren sie in Oberlahnstein auf der Eisenbahn angekommen, da erhob sich auch schon das nassauische Kriegsvolk und zwang die Preußen, eiligen Fußes den Rückzug anzutreten. Dabei ging's nicht ohne Bajonettschreie und

Kolbenstöße ab. Ein Abgeordneter bekam einen Bajonettschuss und einige Einwohner von Oberlahnstein, die den Preußen beistehen wollten, wurden verwundet. Der Herzog selbst soll den Befehl gegeben und gesagt haben, daß man die preussischen Demokraten nicht auf nassauischem Gebiet dulden könne.

Die ganze Welt war kürzlich erfüllt von den fast unglaublichen Berichten über das verbotene Ehrenmahl der Köiner für die Fortschrittspartei ihres Abgeordnetenhauses. Deutsche Bürger laden die von ihnen gewählten Vertreter zu Gast — und die Regierung desselben Staats, für dessen Verfassung sie wie Männer gefochten, verbietet ihnen, ein Ehrenmahl zu veranstalten! Einstimmig ist die Verurtheilung einer so unerhörten Maßregel, die, wie man allgemein vermuthet, direkt vom König befohlen worden seyn soll.

Präsident Grabow hat den Cölnern auf ihre Einladung geantwortet, daß er nicht kommen könne, weil sein Stellvertreter ins Bad gereist und sein Sohn krank sei. Auch die Abgeordneten Twisten, Gneist und Birkow waren amtlich gehindert, zu erscheinen. Für Grabow ist ein sibirischer Pokal mit folgender Inschrift angefertigt worden:

Dem Führer in der Zeit Gesecht,
Dem Streiter für des Volkes Recht,
Bringt Volksliebe treu und wahr
Dies kleine Angedenken dar.
O Becker spiegle immerdar
Nur ab ein fröhlich Augenpaar
Dem Kämpfer für des Volkes Recht;
Bist' ihm den Labtrunk im Gesecht,
Bis er dereinst dich schwingen mag
An uners Rechts Siegestag!

Bernhard Becker, der Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins ist am 25. Juli vor das Polizeipräsidium in Berlin vorgeladen und ihm eröffnet worden, daß er wegen seiner politischen Haltung das Königreich Preußen binnen 24 Stunden zu verlassen habe. Recurs an das Ministerium mit aufschiebender Wirkung wurde nicht gestattet.

Magdeburg, 26. Juli. Der hiesige allgemeine deutsche Arbeiterverein ist durch polizeiliche Verfügung aufgelöst worden, weil er ein politischer Verein und mit anderen Vereinen in Verbindung getreten sei. (Kln. 3.)

Winnenden. Naturalienpreise vom 27. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Centner Dinkel . . .	4	7	4	3	3	58
" Haber . . .	3	48	3	45	3	41
" Kernen . . .	—	—	5	12	—	—
1 Simri Gerste . . .	1	—	—	56	—	—
" Mischling . . .	1	12	—	—	—	—
" Weizen . . .	1	32	1	28	—	—
" Roggen . . .	1	12	1	8	—	—
" Wicken . . .	2	8	2	—	1	28
" Ackerbohnen . . .	1	36	1	30	1	26
" Welschkorn . . .	1	28	1	24	1	20
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 29. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Centner Weizen . .	—	—	—	—	—	—
" Kernen . . .	5	3	5	3	5	3
" Korn . . .	3	20	3	20	3	20
" Gemischt . . .	3	15	3	15	3	15
" Gerste . . .	3	36	3	26	3	12
" Dinkel . . .	4	—	3	51	3	24
" Haber . . .	3	48	3	45	3	40

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Köstebader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 91.

Donnerstag den 3. August

1865.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorauszahlung** halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 fr. für die gespaltene, 4 fr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Besteller des **Ackerpörgel** (*Spergula maxima*) werden benachrichtigt, daß kaum ein Drittel des bestellten Quantums eingetroffen ist, so daß jeder blos $\frac{1}{3}$ seiner Bestellung erhält. Der Samen kann täglich auf der oberamtlichen Partihienstube abgeholt werden. Der Vorstand: Drescher.

22

Waldenweiler, Gemeinde Sechselberg. Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Christian Gäbele, Dekonomen von Waldenweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Freitag den 11. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Sechselberg zum Zweitemale zur Versteigerung, und zwar:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 40,6 Ath. Ein einstodriges Wohnhaus mit steinernem Stockwerk, nebst Keller, Backofen und Hofraum, auch Pumpbrunnen-Antheil, mitten im Weiler, neben Jakob Schramm und Matthäus Bay's Wittwe; Brandversicherungs-Anschlag 900 fl. Gemeinderäthl. Anschlag 750 fl.

18,6 Ath. Gemüse- und Grasgarten, auch Baumschule, in Spitzäckern, neben sich selbst und Jakob Schramm; Gemeinderäthlicher Anschlag 25 fl.

43,3 Ath. Gras- und Baumgarten in den Hauswiesen, neben Matthäus Bay's Wittwe und der Weilerstraße; Gemeinderäthlicher Anschlag 60 fl.

28,3 Ath. Gras- und Baumgarten in Bronnwiesen, neben Baptist Schmied und Jakob Schramm, Bauer; Gemeinderäthlicher Anschlag 75 fl.

21,4 Ath. Gras- und Baumgarten in den Bronnwiesen, neben Adam Hahn und Matthäus Bay's Wittwe, auch sich selbst; Gemeinderäthlicher Anschlag 30 fl.

$\frac{7}{8}$ Mrg. 23,6 Ath. Acker, 38,0 Ath. Dehung,

1 Mrg. 14,6 Ath. im Langfeld, neben Jakob Bühner und dem Feldweg; Gemeinderäthlicher Anschlag 125 fl.

$\frac{1}{2}$ mit Dinkel angeblümt;

$\frac{1}{8}$ Mrg. 28,7 Ath. einmädrige Wiese in Lang-

wiesen, neben Johann Bühner und Johann Dietrich; Gemeinderäthl. Anschlag 75 fl. Angebot auf sämtliche Liegenschaft 1205 fl. Hierzu werden Kaufsliebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen.

Sodann wird am gleichen Tage von Nachmittags 2 Uhr an

im Hause des Christian Gäbele zu Waldenweiler, Fahrniß, nämlich:

9 silberne Eßlöffel, 4 silberne Kaffeelöffel, 1 silberne Tortenschaukel, verschiedene Bücher, 1 Hirschjäger, 1 Jagdtasche, mehrere Tabackspfeifen, circa 15 Pfund flächenees und wergenes Garn, Küchengeschirr, 1 geschliffener Weißzeugkasten, 1 Clavier, Faß und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, 1 Chaise 2c. gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu eingeladen wird.

Den 20. Juli 1865.

K. Amtsnotariat Unterweiskach. Off. Seyfried.

Großaspach.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschaftserlös des nach Amerika auswandernden

Schmieds Daniel Trefz von hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden dessen Gläubiger zu Anmeldung ihrer Forderungen binnen 8 Tagen

— wenn nicht schon geschehen — hiemit aufgefordert. Den 31. Juli 1865.

Gemeinderath.

Vorstand Keiser.

Unterweiskach.

Gefundenes.

Vor einigen Tagen ist hier ein Radschuh gefunden worden; der Eigentümer wolle sich in Bälde bei der unterzeichneten Stelle melden. Den 29. Juli 1865.

Schultheißenamt.